

Anregungen aus den Diskursräumen

Im **Diskursraum „Demokratiebildung im Lernort Betrieb“** ist klar geworden: Demokratie im Betrieb ist erlebbar, partizipativ und eine Bereicherung für alle. Für ausbildendes Personal bedeutet dies, so der Tenor, wertegeleitet zu arbeiten und Räume für Mitbestimmung zu schaffen. Betont wurde auch: Auszubildende profitieren von Vorbildern und übernehmen gern Verantwortung; Betriebe fördern Demokratie durch Transparenz, Lerngelegenheiten und das Leben demokratischer Werte.

Dabei gelte es, Rechte und Pflichten zu beachten, Instanzen und Institutionen zu stärken bzw. zu implementieren. Darüber hinaus sei es wichtig, Forschung, Praxis, Austausch und Transfer im Lernort Betrieb zu intensivieren sowie den Lebensweltbezug herzustellen, indem Fragen nachgegangen werde wie: Wer sind die Auszubildenden, und was bringen sie mit? Nicht zuletzt sei es bedeutsam, gute Beispiele aus der betrieblichen Praxis aufzuzeigen und umzusetzen, ferner eine Ausbildung zu praktizieren, die auch Diskussionsmöglichkeiten im Betrieb schaffe. Hier gebe es eine Reihe guter Angebote, die das Ausbildungspersonal unterstützten.

Der **Diskursraum „Demokratiebildung im Lernort Schule“** hat zum einen die Schulkultur ins Visier genommen. Viele Teilnehmenden haben dabei unterstrichen, wie gewinnbringend es sei, wenn Schulleitung und Lehrerschaft ein offenes Schulklima vorlebten. Als sehr hilfreich bezeichnet wurden an dieser Stelle projektförmige Formate, etwa Aktionstage und Besuche bei Gedenkstätten. Gerade beim Einstieg in die berufsbildende Schule seien Schülerinnen und Schüler auf Offenheit und Partizipation einzuschwören.

Zum anderen müsse die Lernortkooperation breit gedacht werden: Auch Kammern, Innungen und politische Stiftungen seien einzubeziehen, um das Potenzial für Demokratiebildung auszuschöpfen. Aktionstage für Demokratie seien zudem über den Lernort Schule hinauszudenken, um volle Wirkung zu erzielen.

Fokus „curriculare Integration“: Die fächerübergreifende Zusammenarbeit von Lehrkräften – das wurde im Diskursraum deutlich – ist Voraussetzung für die curriculare Integration von Demokratiebildung. Hier gelte es, Prozesse so zu gestalten, dass das Thema über alle Fächer hinweg an Lehr-Lernsituationen angedockt wird. Gut sei es, Beispiele aus dem Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler, etwa „WhatsApp“, zu nehmen, um ein zentrales Thema wie Ausgrenzung zu thematisieren. Daneben seien aber auch eine Vielzahl beruflicher Situationen geeignet, um Demokratiebildung berufsspezifisch aufzugreifen.

Als weitere Voraussetzung für das Engagement bei der Demokratiebildung kristallisierte sich schließlich heraus, dass Lehrkräfte auf relevante Weiterqualifizierungen zurückgreifen können. Dazu seien den Interessenten genügend zeitliche Ressourcen zu gewähren. In der Lehrerausbildung solle Demokratiebildung in allen Fächern durch ein Pflichtmodul verankert werden.

Im **Diskursraum „Demokratiebildung durch Auslandsaufenthalte“** haben die Teilnehmenden zunächst herausgestellt: Auslandsaufenthalte fördern nachweislich den Erwerb von Demokratiekompetenzen – darunter Toleranz, Empathie, Respekt, die Übernahme von Verantwortung und das gemeinsame Bewältigen von Herausforderungen.

Um die Chancen gänzlich zu nutzen, müsse ausreichend über Auslandsaufenthalte als Teil der Berufsausbildung informiert werden. Dabei seien alle Lernenden anzusprechen, nicht nur die Leistungsstarken. Überdies sei es relevant, die notwendigen Strukturen zur Verfügung zu stellen und die Auslandsaufenthalte gut vorzubereiten, zu begleiten und zu reflektieren. Zumal in der Reflexion werde der Wert von Auslandsaufenthalten für die Vermittlung von Demokratiekompetenzen deutlich. Dies zeige sich unter anderem im ausgeprägten Engagement, das Alumni von Auslandsaufenthalten hätten. Auch wichtig: alle Partner der Berufsbildung ins Boot holen!

Mit Blick auf die Zukunft sei es wünschenswert, Auslandsaufenthalte in der Berufsausbildung mehr zur Regel zu machen und systemisch zu verzurren. Damit sei es möglich, positive Wirkungen auf Werte, Haltungen und Fähigkeiten von Auszubildenden, Lernenden und Auszubildenden zu erzielen.

* * *